



SCHWERPUNKT

# Karriereschmiede Vetmeduni Vienna

Die Studienrichtungen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien legen die Basis für ein breites Spektrum an Karrierewegen. Im VETMED berichten AbsolventInnen von ihren persönlichen **BERUFLICHEN LAUFBAHNEN**, geben Einblick in ihre Tätigkeitsfelder und machen Mut zum Ausprobieren.

**T**ierarzt ist nicht gleich Tierarzt – wie viele unterschiedliche Disziplinen in das Feld der Veterinärmedizin hineinspielen, zeigt ein detaillierter Blick in das Vorlesungsverzeichnis der Vetmeduni Vienna oder auf die Lebensläufe aus der Berufspraxis. In Wien gehen rund 1.400 Studierende dem Diplomstudium Veterinärmedizin nach. Im Anschluss an die allgemeine, klinische Ausbildung vom ersten bis zum neunten Semester werden im dritten Studienabschnitt Vertiefungsmodulen für verschiedenste Berufssparten absolviert. Diese erleichtern den Einstieg ins spätere Berufsleben und reichen von klinischen Modulen

wie Wiederkäuer-, Geflügel- und Schweinemedizin sowie Pferde- und Kleintiermedizin über nicht-klinische Module wie Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen bis hin zu Labortiermedizin, Conservation Medicine und Reproduktionsbiotechnologie.

## Gesellschaft und Veterinärmedizin im Wandel

„Das Berufsfeld von Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmedizinern befindet sich nicht nur in Österreich, sondern auch international im Wandel“, beschreibt Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna. „Absolven-

tinnen und Absolventen unserer Universität werden in den verschiedensten Wissenschafts- und Forschungsbereichen wie zum Beispiel Lebensmittelsicherheit, Tierhaltung, Tierschutz sowie in der veterinärmedizinischen Praxis für unterschiedlichste Tierspezies benötigt.“

Mit dem Wandel des Fachgebiets einher gehen auch Veränderungen zu Anstellungsverhältnissen wie die Möglichkeiten zum Zusammenschluss selbstständiger „Einzelkämpfer“ zu Gemeinschaftspraxen oder die internationale Mobilität in den Bereichen Praxis, Wissenschaft und Forschung. Von AbsolventInnen und Alumni werden, wie auch in anderen Berufssparten, Weiterbildungen, die Work-Life-Balance sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als immer wichtiger eingeschätzt. Als ebenso bedeutend sehen viele ein gut funktionierendes berufliches Netzwerk und daraus resultierend einen fachlichen Austausch sowie gute Chancen im Arbeitsmarkt an.

**Fachlicher Austausch und spannende Karrierewege**

„Viele AbsolventInnen kehren zwar nach ihrem Studienabschluss an der Vetmeduni Vienna in ihre Heimatregionen zurück, bleiben aber durch Weiterbildung sowie fachliche und persönliche Kontakte mit der Universität in Verbindung“, sagt Rektorin Petra Winter. „Als Botschafterinnen und Botschafter können sie unseren künftigen Absolventinnen und Absolventen spannende Berufswege aufzeigen sowie Forschung und Lehre durch ihre Erfahrung und Expertise bereichern.“ Wie vielfältig der Schritt in die Berufswelt sein kann, zeigen die Alumni-Lebensläufe aus unterschiedlichen Forschungs-, Praxis- und Klinikbereichen auf den folgenden Seiten. ‹‹

**Karrierewege von AbsolventInnen im Porträt**

Auf den folgenden Seiten erzählen insgesamt 13 AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna von ihren persönlichen Karrierewegen, die sie teilweise rund um den Globus geführt haben.

**Carolyn Kosiol**



Foto © Fotostudio Schuster

**Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:**

Mein Fachgebiet ist Bioinformatik beziehungsweise Computational Evolutionary Genomics. Ich war von 2009 bis 2017 als Gruppenleiterin am Institut für Populationsgenetik der Vetmeduni Vienna und bin weiterhin für ein Forschungsprojekt mit der Universität affiliert. Davor war ich als PhD-Studentin am EMBL - European Bioinformatics Institute an der Cambridge University, Großbritannien, sowie als Postdoc an der Cornell University in Ithaca, New York. Studiert habe ich Mathematik, Physik und Philosophie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie High Performance Computing am Trinity College Dublin.

**FACHGEBIET**  
Bioinformatik

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Lecturer in Bioinformatics

**DERZEITIGER STANDORT**  
University of St Andrews, St Andrews, Schottland (seit 2017)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN**  
PhD-Studentin am EMBL - European Bioinformatics Institute, Cambridge, Großbritannien  
Postdoc an der Cornell University, Ithaca, NY, USA

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Ein wenig Programmieren zu lernen, obwohl die neue Denkweise am Anfang schwerfallen mag ...

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... sind die Bänke im und um den Botanischen Garten.



**Xinquan Zhang**



Foto © Xinquan Zhang

**Mein beruflicher Werdegang:**

Ich beschäftige mich seit meinem Masterstudium mit Virologie. Zunächst konzentrierte ich mich auf die Etablierung von Diagnosemethoden für Virusinfektionen und untersuchte dann während meiner Doktorarbeit die Wechselwirkung zwischen dem Vogel-Hepatitis-E-Virus und seinen Wirten.

**FACHGEBIET**  
Krebsvirologie

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Postdoc, Department of Microbiology and Molecular Genetics, University of Pittsburgh

**DERZEITIGER STANDORT**  
University of Pittsburgh, Department of Microbiology and Molecular Genetics, Pittsburgh, USA (seit 2018)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2017 – 2018**

Postdoc, Department of Molecular Microbiology and Immunology, Keck School of Medicine, University of Southern California

**Meine Fachgebiete ...**

... sind der Virusnachweis und die Expression von viralen Proteinen.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von 2012 bis 2017 für meinen PhD an der Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP).

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Konzentriert euch auf das, woran ihr wirklich interessiert seid, und haltet Ausschau nach Jobs mit einer sehr guten Plattform.

**Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:**

Tauscht euch immer mit KollegInnen aus, die bei eurem Thema ExpertInnen sind. Mit ihrer Erfahrung könnt ihr viel Zeit sparen und eure Karrierechancen steigern.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... ist die Cafeteria. Gutes Essen und ein großartiger Ort, um mit Freundinnen und Freunden zu plaudern.



**Andreas Bergthaler**

**FACHGEBIET**

Immunologie, Systembiologie, Virologie

**POSITIONSBESCHREIBUNG**

Gruppenleiter am CeMM\*

**DERZEITIGER STANDORT**

CeMM\* Wien, Österreich (seit Juni 2011)

**BERUFLICHE**

**ZWISCHENSTATIONEN**

2008 – 2011

Institute for Systems Biology, Seattle, USA

2007 – 2008

Department of Pathology and Immunology, University of Geneva, Genf, Schweiz

2004 – 2007

Doktorarbeit am Institut für Experimentelle Immunologie, Universität Zürich/ETH Zürich, Zürich, Schweiz

**ZWISCHEN 1998 UND 2003**

Jeweils ein- bis zweimonatige Klinische und Forschungspraktika in Wien, Barcelona, Edinburgh, Kopenhagen, Tokio und Zürich



Foto © CeMM

**Mein beruflicher Werdegang:**

Ich habe von 1997 bis 2003 mit Schwerpunkt auf dem damaligen Modul „Biomedizin und Biotechnologie“ Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna studiert. Ab dem dritten Studienjahr habe ich in einem Labor des Instituts für Tierzucht und Genetik als studentische wissenschaftliche Hilfskraft gearbeitet. Während dieser Zeit haben ein Kollege und ich die studentische Wissenschaftsplattform Club Biotech für Exkursionen und Vorträge von Nobelpreisträgern gegründet, um die wissenschaftliche Perspektive zu stärken. Über Zwischenstationen in Japan, in der Schweiz und in den USA, bei denen ich mich intensiv mit Virologie, Immunologie, systembiologischen Fragestellungen und Bioinformatik beschäftigt habe, bin ich 2011 nach Wien zurückgekehrt.

**Meine Spezialisierung:**

Unsere Forschungsgruppe am CeMM interessiert sich dafür, wie virale Infektionen Erkrankungen wie bakterielle Superinfektionen, Hepatitis oder Kachexie verursachen. Im Mittelpunkt steht hier, welche Entzündungsprozesse entstehen und wie Stoffwechsel und

Entzündungen sich gegenseitig beeinflussen. Unser Ziel ist es, fundamentale Mechanismen zu verstehen, die sowohl in der Humanmedizin als auch bei veterinärmedizinisch relevanten Tierarten vorliegen, um dadurch bei Infektionen, Krebs oder auch Autoimmunerkrankungen eingreifen zu können.

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Neugierig sein und über den Tellerrand hinausblicken!

**Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:**

Basierend auf Ergebnissen meiner Arbeit in der Schweiz habe ich eine Firma mitgegründet, die sich der Erforschung von Impfstoffen gegen Infektionen und Krebs widmet. Mein Tipp für solche Unternehmungen ist, sich immer mit den bestmöglichen Leuten zusammenzutun. Man sollte sich fragen, wer in Bezug auf Qualität und Motivation die besten PartnerInnen für das Projekt sind, egal, wo auf der Welt sie sich befinden.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna:**

Während meiner Zeit an der Vetmeduni Vienna hatte meine Studienkollegin Annette Nigsch eine Big Band gegründet,

ich habe damals Bassgitarre gespielt. Unser Probenraum war im Pathologie-Gebäude und vielleicht steht mein Bassverstärker ja immer noch dort, denn zum Zeitpunkt meines Studienabschlusses konnte ich ihn nicht mit ins Ausland nehmen.



\*Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

**Mein beruflicher Werdegang:**

Ich studierte Biologie an der Eberhard Karls Universität in Tübingen, Deutschland. Meine Hauptfächer waren Molekularbiologie, Virologie und Mikrobiologie. Hier lernte ich während eines Virologie-Kurses über Maul- und Klauenseuche Armin Saalmüller (Anm. d. Red.: heute Leiter des Instituts für Immunologie, Vetmeduni Vienna) kennen. 2004, kurz nachdem Armin Saalmüller an die Vetmeduni Vienna kam, startete ich meine Diplomarbeit am dortigen Institut für Immunologie. Ich begann mit der Charakterisierung von regulatorischen T-Zellen (Tregs) im Schwein. Dieses Projekt war auch das Ziel meiner PhD-Arbeit, die ich als erster PhD-Student der Universität im Jahr 2010 abschloss. In meinem anschließenden Postdoc-Projekt studierten wir die Rolle dieser Tregs in der wichtigsten Infektionskrankheit im Schwein – Porcine reproductive and respiratory syndrome virus (PRRSV). Im Jahr 2013 erhielt ich ein Angebot, der Vaccine and Infectious Disease Organization – International Vaccine Center (VIDO-InterVac) in Saskatoon, Kanada, beizutreten. Von 2013 bis 2016 etablierten wir das Schwein als Modelltier, um genitale Chlamydieninfektionen zu studieren. Im Sommer 2016 erhielt ich meine Stelle als Assistenzprofessor für Schweineimmunologie an der North Carolina State University in Raleigh, USA.

**Meine Spezialisierung:**

Fokus meines Labors ist die Analyse des adaptiven Immunsystems, vor allem die Entwicklung des immunologischen Gedächtnisses nach Impfungen. Wir verwenden diese Analysen, um Impfstoffe gegen PRRSV zu testen und zu verbessern. Zusätzlich nutzen wir dieses System, um das Schwein für biomedizinische Wissenschaft in zwei Gebieten zu etablieren: Im ersten Projekt nutzen wir es, um die Effizienz und Immunmechanismen von Chlamydienimpfstoffen zu testen. Im zweiten Projekt studieren wir Lebensmittelallergien. Beide biomedizinischen Projekte sollen zukünftige Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten für diese zwei wichtigen Krankheiten des Menschen etablieren und verbessern.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von 2004 bis 2013. Während dieser Zeit absolvierte ich meine Diplomarbeit für mein Biologiediplom der Eberhard Karls Universität Tübingen, meine PhD-Arbeit der Vetmeduni Vienna und einen Postdoc.

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Haltet die Augen offen nach guten Karrieremöglichkeiten; und seid flexibel genug, um sie anzunehmen, auch – oder gerade – wenn sie euch aus eurer Komfortzone ziehen.

**Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:**

Sucht euch erfahrene MentorInnen, um eure Ideen und Projektanträge durchzusprechen. Auch für fachspezifische Fragen solltet ihr eure MentorInnen kennen. Für generelle Förderantrags- und Karrierefragen sind Otto Doblhoff-Dier (Anm. d. Red.: Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen) und Graham Tebb (Anm. d. Red.: Büro für Forschungsförderung und Innovation [FFI]) immer ausgezeichnete Gesprächspartner. Für Patente und Start-ups: Auch hier redet mit jemandem, der sich damit auskennt. Die kritischste Frage ist vermutlich: Lohnt sich ein Patent oder Start-up? Beides ist mit viel Geld- und Zeitaufwand verbunden. Und falls ja, bis zu welchem Punkt wollt ihr ein Produkt selbst entwickeln und ab wann wollt ihr es an eine etablierte Firma übergeben oder verkaufen? Last but not least: „Focus on the big picture while paying attention to the detail“ – klingt komisch, ist aber so.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... waren während der Arbeit der „FACS-Raum“ am Institut für Immunologie, nach der Arbeit die Cafeteria und als Student die ÖH-Bar.



Foto © Greer Arthur

**Tobias Käser**

**FACHGEBIET**

Schweineimmunologie

**POSITIONSBESCHREIBUNG**

Assistenzprofessor für Schweineimmunologie

**DERZEITIGER STANDORT**

North Carolina State University, College of Veterinary Medicine, Department of Population Health and Pathobiology, Raleigh, USA (seit 2016)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2013 – 2016**

Postdoc: Vaccine and Infectious Disease Organization – International Vaccine Center (VIDO-InterVac), Saskatoon, Kanada



**Xinquan Zhang**  
Postdoc

**DERZEITIGER STANDORT**  
Pittsburgh, USA

**INSTITUTION**  
Department of Microbiology  
and Molecular Genetics,  
University of Pittsburgh

**FACHGEBIET**  
Krebsvirologie



**Dominik Hajosi**  
Resident

**DERZEITIGER STANDORT**  
New York City, USA

**INSTITUTION**  
Institute of Comparative  
Medicine, Columbia University

**FACHGEBIET**  
Labortiermedizin



**Carolin Kosiol**  
Lecturer

**DERZEITIGER STANDORT**  
St Andrews, Schottland, UK

**INSTITUTION**  
University of St Andrews

**FACHGEBIET**  
Bioinformatik



**Tobias Käser**  
Assistenzprofessor

**DERZEITIGER STANDORT**  
Raleigh, USA

**INSTITUTION**  
College of Veterinary Medicine,  
Department of Population  
Health and Pathobiology,  
North Carolina State University

**FACHGEBIET**  
Schweineimmunologie



Pittsburgh

Raleigh

New York City

## AbsolventInnen auf der ganzen Welt

Unterschiedliche Karrierewege haben AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna in verschiedenste Fachgebiete und (geografische) Positionen gebracht.



**Cornelia Rouha-Mülleder**  
Tierschutzombudsperson

**DERZEITIGER STANDORT**  
Linz, Österreich

**INSTITUTION**  
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

**FACHGEBIET**  
Tierschutz und Tierhaltung



**Christina Riedl**  
Stv. des Ableitungsleiters

**DERZEITIGER STANDORT**  
St. Pölten, Österreich

**INSTITUTION**  
Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung für Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle

**FACHGEBIET**  
Lebensmittelüberwachung tierischer Produkte



**Andreas Bergthaler**  
Gruppenleiter

**DERZEITIGER STANDORT**  
Wien, Österreich

**INSTITUTION**  
CeMM (Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

**FACHGEBIET**  
Immunologie, Systembiologie, Virologie



**Julia Enichlmayr**  
Selbstständige Tierärztin

**DERZEITIGER STANDORT**  
Salzburg, Österreich

**INSTITUTION**  
Eigene Praxis

**FACHGEBIET**  
Wiederkäuerpraxis



**Andrea Wüstenhagen**  
Selbstständige Tierärztin

**DERZEITIGER STANDORT**  
Oberösterreich, Österreich

**INSTITUTION**  
Eigene Praxis

**FACHGEBIET**  
Physiotherapie für Pferde



**Peter Wagner**  
Landesveterinärdirektor

**DERZEITIGER STANDORT**  
Steiermark, Österreich

**INSTITUTION**  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung

**FACHGEBIET**  
Tierhaltung und Tierschutz



Zürich Wien



Lahore



**Désirée Brucks**  
wiss. Mitarbeiterin

**DERZEITIGER STANDORT**  
Zürich, Schweiz

**INSTITUTION**  
Abteilung für Tierphysiologie, Institut für Agrarwissenschaften, ETH Zürich

**FACHGEBIET**  
Verhaltens- und Kognitionsbiologie



**Habib ur Rehman**  
Dekan

**DERZEITIGER STANDORT**  
Lahore, Pakistan

**INSTITUTION**  
University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore

**FACHGEBIET**  
Biowissenschaften



**Peter Holler**  
Veterinärkardiologe

**DERZEITIGER STANDORT**  
Hongkong, China

**INSTITUTION**  
City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC)

**FACHGEBIET**  
Veterinärkardiologie



Hongkong



## » IM GESPRÄCH



Foto © Gemeindeausstellung Mölln

## Andrea Wüstenhagen

### FACHGEBIET

Physiotherapie für Pferde, Tierärztin

### DERZEITIGER STANDORT

Eigene Praxis in Mölln,  
Oberösterreich, Österreich  
(seit 2005)

### BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

Wien, Österreich  
Gemischtpraxis in Bayern, Deutschland  
Studium in Wien, Österreich

### Sie sind auf Pferde spezialisiert, was macht Ihr Fachgebiet aus?

**Wüstenhagen:** Mein Fachgebiet umfasst die manuelle Medizin am Pferd. Da fällt unter anderem Physiotherapie und Osteopathie mit hinein, ich arbeite aber auch viel mit traditioneller chinesischer Akupunktur. Insgesamt spezialisiere ich mich immer mehr zur Ganzheitsmedizinerin.

### Welche Ausbildungen und Fortbildungen haben Sie absolviert, welche davon sehen Sie als besonders gewinnbringend für Ihre berufliche Praxis an?

**Wüstenhagen:** Begonnen habe ich mit einer Ausbildung zur Zusatzbezeichnung in physikalischer Medizin und Physiotherapie am Pferd, darauf folgten eine Ausbildung in traditioneller chinesischer Akupunktur und viele einzelne Fortbildungen in verschiedensten Richtungen, zum Beispiel Kinesiologie oder die Fütterung beim Pferd. Rückblickend waren alle aus meiner Sicht gewinnbringend, da sie sich ergänzen. Dadurch kann ich ganzheitlich diagnostizieren, aus einem Repertoire an Behandlungsmethoden schöpfen und für jeden speziellen Fall anwenden, was das Tier gerade benötigt.

### Welche Herausforderungen bringt der Praxisalltag mit sich?

**Wüstenhagen:** Die größte Herausforderung ist sicher, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Da zeigt sich, wer gut im Organisieren ist. In meiner freiberuflichen Tätigkeit läuft alles als Terminpraxis. Da geht es auch darum, langfristig zu planen und Termine sowie lange Anfahrtswege zu koordinieren. Praxis mit Familie heißt für mich auch einmal am Wochenende oder in der Nacht zu arbeiten, weil ich dadurch unter der Woche Zeit für meine Kinder habe.

### Wie kann dies erleichtert werden?

**Wüstenhagen:** Durch Unterstützung in der Familie sowie ein privat gut aufgestelltes Netzwerk, indem Familie und Freunde einspringen, wenn die Kinder irgendwo hingebacht und abgeholt werden müssen oder krank sind. Eine klare Kommunikation mit den KundInnen ist auch wichtig. Ein typisches Beispiel: Ich kann nicht alle Termine nach 16 Uhr vergeben, was oft gewünscht wird. Hier gilt es aufzuklären, dass eine Spezialpraxis mit weiteren Fahrten und höheren Kosten verbunden ist.

### Welche Arbeits- und Praxismodelle sind möglich und was ist Ihr Rat an KollegInnen, insbesondere Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit machen wollen?

#### VETMED Wordrap

#### Mein beruflicher Werdegang:

Ich war von 1993 bis 1999 für das Diplomstudium Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna. Danach habe ich zwei weitere Jahre für meine Doktorarbeit an der Universität verbracht und war währenddessen als studentische Mitarbeiterin in der Klinischen Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie tätig. Anschließend bin ich für drei Jahre nach Bayern gegangen, wo ich in einer typischen Gemischtpraxis gearbeitet habe, mit einem hohen Anteil an Rinderpraxis. In dieser Zeit habe ich mit den Zusatzausbildungen begonnen und mich im Jahr 2005 mit meiner Spezialpraxis „Physiotherapie für Pferde“ selbstständig

gemacht. Zu dem Zeitpunkt habe ich mich auch entschieden, keine Notdienste oder Nachtdienste mehr anzubieten, weil es sich besser mit Familie und Kindern vereinbaren lässt.

#### Mein Rat für zukünftige AbsolventInnen ist ...

... mutig zu sein und sich eine Nische zu suchen. Und durchaus auch zu überlegen, aufs Land zu gehen, weil ich persönlich sehe, dass gerade dort die Lebensqualität mit Familie hoch ist.

#### Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten ist ...

... sich vor einer Praxisgründung ausreichend zu informieren – sei es bei der Kammer, bei der Sozialversicherung

**Wüstenhagen:** Ich denke, es ist wichtig, sich zu spezialisieren. Ich sehe keine Notwendigkeit, dass jede Praxis von Impfungen über OP bis zu Röntgen und CT alles anbieten muss. Wer sich seine Nische sucht, kann auch mit einer kleineren Ausstattung – und einem geringeren Investitionsbedarf – Erfolg haben. Wichtig ist auch, Kooperationen mit anderen TierärztInnen zu finden und sich sein berufliches Netzwerk aufzubauen.

### Was haben Sie persönlich und fachlich aus Ihrer Zeit an der Vetmeduni Vienna mitgenommen?

**Wüstenhagen:** Persönlich habe ich mir vor allem mitgenommen, dass es wichtig ist, zusammenzuarbeiten. Ich habe meine Doktorarbeit im klinischen Bereich beim Pferd geschrieben und da war der Input von den anderen Kliniken sehr wertvoll. Ansonsten hat mir die Universität die Möglichkeit gegeben, zu lernen, strukturiert zu arbeiten, das ist von großer Bedeutung. <<

oder bei SteuerberaterInnen. Es schadet auch nicht, sich einen Plan B zurechtzulegen. Man muss sich sicher zwei oder drei Jahre Zeit geben, bis die Praxis richtig läuft, und auch dann ist es eine Überlegung wert, sich ein weiteres Standbein aufzubauen.

#### Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist schwer zu bestimmen. Ich bin im zweiten Studienabschnitt an den neuen Campus gekommen, den ich an sich sehr schön finde. Die Möglichkeit, rauszugehen, frische Luft zu schnappen, was Grünes zu sehen, habe ich immer geschätzt.

**Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:**

Nach der Absolvierung des Diplomstudiums habe ich als Vertretung in der Kleintierpraxis gearbeitet. Bald hat sich die Gelegenheit ergeben, als



Amtstierärztin in der niederösterreichischen Veterinärabteilung zu arbeiten. Daraufhin schloss ich den tierärztlichen Physikaturskurs sowie eine Ausbildung zur Qualitätsmanagerin ab. Für das Sozialministerium bin ich später zum Thema Lebensmittelüberwachung als interne Auditorin in anderen Bundesländern tätig geworden. Weiters wurde ich zum Mitglied in der Codexkommission des Österreichischen Lebensmittelbuches bestellt. In der niederösterreichischen Landesverwaltung habe ich neben der Führungskräfteausbildung auch eine Ausbildung in kollegialer Beratung und Coaching absolviert und die Leitung spezifischer Projektarbeiten übernommen. Mein dienstlicher Schwerpunkt liegt in der Lebensmittelüberwachung tierischer Produkte.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von 1988 bis 1996 für Diplom-

studium sowie Doktoratsstudium der Veterinärmedizin.

**Ich rate zukünftigen AbsolventInnen ...**

... zur Mitarbeit in Tierarztpraxen während des Studiums sowie zum Offensein für Tätigkeiten fernab der kurativen Tätigkeit und zum Erkennen eigener Interessen und Fähigkeiten. Es ist wichtig, begeisterungsfähig zu bleiben.

**Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten ist ...**

... sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen, einen Finanzplan zu erstellen und unkonventionelle Ideen zu verwirklichen.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... ist das Biotop.



Foto © Doris Dürr

**Christina Riedl**

**FACHGEBIET**  
Lebensmittelüberwachung tierischer Produkte

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Stellvertreterin des Abteilungsleiters, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung für Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle

**DERZEITIGER STANDORT**  
Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, Österreich (seit 1996)

**Cornelia Rouha-Müller**

**FACHGEBIET**

Tierschutz und Tierhaltung

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**

Tierschutzombudsperson in Oberösterreich

**DERZEITIGER STANDORT**

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz, Österreich (seit 2018)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN SEIT 2014**

Amtstierärztin, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz

**2012 – 2014**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tierhaltung und Tierschutz (ITT, jetzt Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung) an der Vetmeduni Vienna

**2005 – 2010**

Erste Tierschutzombudsfrau Oberösterreich, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz

**2000 – 2008**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITT an der Vetmeduni Vienna

**1999 – 2001**

Dissertation am ITT an der Vetmeduni Vienna

**1992 – 1999**

Diplomstudium Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna



Foto © Daniel Zupanc

**Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:**

Im Studium hatte ich den Schwerpunkt Nutztiere gewählt, um später in der

Nutztierpraxis tätig zu sein. Allerdings interessierten mich besonders die Auswirkungen haltungs- oder managementbedingter Probleme auf die Tiergesundheit. Daher schrieb ich eine Dissertation am Institut für Tierhaltung und Tierschutz (ITT) in der Arbeitsgruppe Wiederkäufer, bei der ich mich intensiv mit dem Verhalten und den Haltungsansprüchen von Nutztieren auseinandersetzte. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigte ich mich anschließend mit praktischen Aspekten der Rinderhaltung und deren Einfluss auf Gesundheit, Tiergerechtigkeit und Leistung. 2005 wurde meine Arbeit zu Einflussfaktoren auf Milchkühe im Boxenlaufstall mit dem Forschungspreis für tiergerechte Tierhaltung der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde ich zur Tierschutzombudsfrau in Oberösterreich bestellt und setzte mich als weisungsfreie Partei mit Tierschutzthemen zu unterschiedlichsten Tierarten – auch in bundesweiten Gremien – auseinander.

Da ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Wohlbefindens von Tieren die Vermittlung von fachlich fundiertem Wissen ist, engagierte ich mich bei der Gründung des bundesweiten Vereins „Tierschutz macht Schule“, in dem ich als Vorsitzende des fachlichen Beirats tätig bin. Von 2012 bis 2014 arbeitete ich erneut am ITT, mit zusätzlichen

Aufgaben im Bereich der Begleit- und Heimtiere sowie einer Lehrtätigkeit im Masterstudium Mensch-Tier-Beziehung, IMHAI. Seit dieser Zeit bin ich auch in der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT) in der Sektion Tierhaltung und Tierschutz im Ausschuss tätig, in den letzten Jahren als Vorsitzende. 2013 erwarb ich das Diplomate in Animal Welfare Science, Ethics and Law sub-specialty sowie später den Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz.

Nach Jahren der wissenschaftlichen Tätigkeit und Vertretung der Interessen des Tierschutzes als Tierschutzombudsfrau wurde ich 2014 als Amtstierärztin am Amt der Oberösterreichischen Landesregierung im Vollzug tätig. Seit 2018 bin ich erneut als Tierschutzombudsfrau Oberösterreich vom Land Oberösterreich bestellt.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von 1999 bis 2008 sowie von 2012 bis 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Zuletzt war ich als Universitätsassistentin, speziell in der Lehre des Masterstudiums IMHAI, tätig.

**Ich rate zukünftigen AbsolventInnen ...**

... sich über die breite Palette an Möglichkeiten, die ein Veterinärmedizinstudium bietet, zu informieren und sich verschiedene Arbeitsgebiete anzusehen. Bei allen rationalen Erwägungen für die spätere Berufswahl empfehle ich aber auch, die ursprünglichen Beweggründe nicht zu vergessen und den Mut zu haben, aktiv neue Wege zu bestreiten. Als besonders wichtig erachte ich, sich laufend fachlich fortzubilden und im

Austausch mit anderen ExpertInnen zu bleiben. Wenn Interesse an der Vertiefung in ein Themengebiet besteht, rate ich, frühzeitig den Kontakt zu entsprechenden Instituten im In- oder Ausland zu suchen. Hat man die Chance, an einem interessanten Projekt mitzuarbeiten, sollte man dies nutzen. Andernfalls braucht es Eigeninitiative und Informationen für die Ausarbeitung, Einreichung und Finanzierung eines möglichen Projekts.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... ist überall dort, wo man mit Tieren in Kontakt kommt. Durch meine Tätigkeit war ich immer gerne bei den Tierhaltungen der landwirtschaftlichen Betriebe der Vetmeduni Vienna, insbesondere bei den Rindern am Haidlhof.



## » IM GESPRÄCH



Foto © Teresa Rothwangl

## Peter Wagner

### FACHGEBIET

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz,  
Diplomate des European College of  
Veterinary Public Health

### DERZEITIGER STANDORT

Veterinärdirektion beim Amt der  
Steiermärkischen Landesregierung, Graz, Österreich  
(seit Dezember 1989)

### BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

JUNI 1989 – NOVEMBER 1989

Private tierärztliche Praxis, Obdach,  
Steiermark, Österreich

**Sie sind als Veterinärdirektor des Landes Steiermark tätig. Wie, würden Sie sagen, hängen Tiergesundheit und Gesellschaft zusammen?**

**Wagner:** Die Gesundheit von Tieren hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. Dabei denke ich nicht nur an die zahlreichen Krankheiten, die direkt oder im Umweg über Vektoren oder Lebensmittel von Tieren auf Menschen übertragen werden können, sondern auch an die finanziellen und emotionalen Konsequenzen, die Erkrankungen von Nutz- und Heimtieren für deren Besitzerinnen und Besitzer zur Folge haben können. Ein guter Tiergesundheitsstatus der Nutztiere eines Landes oder der Ausbruch gefährlicher Tierseuchen können zudem auch enorme volkswirtschaftliche Konsequenzen haben.

**Welche konkreten Aufgaben bringt Ihr Beruf mit sich und welche Aufgaben nimmt das Referat Veterinärdirektion/öffentliches Veterinärwesen generell wahr?**

**Wagner:** Die im Bereich des Veterinärwesens zu erfüllenden Aufgaben sind äußerst vielfältig und nur durch intensive Zusammenarbeit der auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene tätigen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte zu bewältigen. Teil des Aufgabengebiets der Veterinärdirektionen sind die Organisation der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen, die Ausarbeitung und Umsetzung von Krisenplänen, die Organisation der Schlachtier- und Fleischuntersuchung, Tierchutz- und Tierarzneimittelkontrollen sowie die Hygieneüberwachung bei der Gewinnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Zudem betreibt die steirische Veterinärdirektion ein veterinärmedizinisches Untersuchungslabor und die Geschäftsstelle des Tiergesundheitsdienstes.

**Wie beschreiben Sie Ihren Einstieg in diesen beruflichen Werdegang?**

**Wagner:** Der Amtstierarzt des Bezirkes, in dem ich nach dem Studium gemeinsam mit meinem Vater eine Großtierpraxis betrieben habe, hat mein Interesse an den Themen des Veterinärwesens erkannt und mich auf eine Ausschreibung einer Stelle beim Land Steiermark aufmerksam gemacht.

**Wenn AbsolventInnen in Ihrem Bereich Fuß fassen wollen: Ist es wichtig, früh Kontakte zu knüpfen, etwa durch Praktika?**

**Wagner:** Ein frühzeitiges Knüpfen von Kontakten zu Amtstierärztinnen und Amtstierärzten ist jedenfalls von Vorteil, um einen Einblick in das zu erwartende Aufgabenfeld zu bekommen. Dies ist auch möglich über ein zehnwöchiges VPH-Praktikum, das wir in der Steiermark für Studierende des VPH-Moduls seit vielen Jahren anbieten.

**Was haben Sie persönlich und fachlich aus Ihrer Zeit an der Vetmeduni Vienna mitgenommen?**

**Wagner:** Fachlich habe ich von meiner Zeit an der Vetmeduni Vienna eine breite und solide Grundausbildung mitgenommen und persönlich von den engen Kontakten mit den Lehrenden und anderen Studierenden sehr profitiert. «

## Peter Wagner

### Beruflicher Werdegang

JUNI – NOVEMBER 1989

Freiberufliche tierärztliche Tätigkeit in der väterlichen  
Großtierpraxis in Obdach

SEIT DEZEMBER 1989

Amtstierarzt in der Veterinärdirektion des Amtes der  
Steiermärkischen Landesregierung in Graz

1993 – 1997

Referent für Tierschutzangelegenheiten

1997 – 2004

Leiter des Referats Tierseuchenbekämpfung und  
Tierschutz sowie stellvertretender Landesveterinär-  
direktor der Steiermark

SEIT JÄNNER 2005

Landesveterinärdirektor

### Spezialisierung

SEIT DEZEMBER 1998

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz

SEIT JUNI 2005

Diplomate des European College of  
Veterinary Public Health

### Funktionen

- » Mitglied der Bundeskommission für Zoonosen
- » Mitglied des Vollzugsbeirates
- » Mitglied der Expertengruppe Tierseuchen-  
bekämpfung des BMASGK
- » Mitglied des Community Veterinary Emergency  
Teams der EU-Kommission



### « INFO

Weitere Informationen  
zu den Aufgabenfeldern  
der Veterinärdirektion

### VETMED Wordrap

#### Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 1979 bis 1987 für das  
Diplomstudium Veterinär-  
medizin sowie von 1987 bis  
1988 für das Doktoratsstudium  
am Institut für Tierzucht und  
Genetik.

#### Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Berufliche Erfahrung in unter-  
schiedlichsten Aufgabenberei-

chen zu sammeln, durch stän-  
dige Fortbildung Spezialwissen  
zu erlangen und bereit zu sein,  
sich auf neue Herausforderun-  
gen einzulassen.

#### Mein Tipp für unternehmeri- sche Aktivitäten:

Gründung einer Firma, die  
spezielle Dienstleistungen an-  
bietet, zum Beispiel Biosicher-  
heitsberatung, Stalldesinfektion  
oder Tötung im Seuchenfall.

#### Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist der Festsaal als würdiger  
Veranstaltungsort für zahlreiche  
interessante Fortbildungs-  
veranstaltungen und schöne  
akademische Feiern.



**Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:**

Nach dem Erwerb meiner Abschlüsse (DVM; MPhil) wurde ich zum Dozenten der Veterinärphysiologie an der University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore (UVAS), in Pakistan ernannt. Im Jahr 2003 erhielt ich ein Promotionsstipendium für die Vetmeduni Vienna im Fach Tierernährung. Im Jahr 2007 trat ich erneut eine Stelle an der UVAS an und wurde 2011 zum außerordentlichen und später zum ordentlichen Professor ernannt. In der Zwischenzeit wurden mir verschiedene Aufgaben übertragen, darunter Positionen als Direktor des Zentrums für Bildungspolitik und Verwaltung, Dekan der Fakultät für Viehwirtschaft und als außerordentlicher Professor für Physiologie an der King Edward Medical University, Pakistan.

Seit 2012 arbeite ich als Dekan an der Fakultät für Biowissenschaften der UVAS. Ich interessiere mich sehr für den Prozess der Entwicklung von Lehrplänen, die Festlegung von Richtlinien und moderne pädagogische Ansätze. Im Jahr 2018 wurde unter meiner Aufsicht die Veterinary Education Academy entwickelt. Diese in Asien einzigartige Institution umfasst die Ausbildung von Lehrenden in Bezug auf Soft Skills und modernste Fähigkeiten der veterinärmedizinischen Grundlagen und klinischen Disziplinen. Als Forscher bin ich daran interessiert, die Qualität des

Tierfutters durch die Entwicklung neuer Produkte zu verbessern und diese zur Lösung von Problemen der mikrobiellen Resistenz bei Tieren einzusetzen.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von 2003 bis 2007 für meine Promotion. Am Tag nach meiner Ankunft in Wien kam ich an die Vetmeduni Vienna, promovierte am 8. Oktober 2007 am Institut für Tierernährung und habe in dieser Zeit die vier schönsten Jahre meines Lebens verbracht.

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Junge TierärztInnen sollten so schnell wie möglich mit vielen verschiedenen Bereichen und Disziplinen in Berührung kommen. Die Welt erwartet von VeterinärmedizinerInnen, dass sie nicht nur Tiere, sondern auch die zukünftigen Herausforderungen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit, Biosecurity, biologische Vielfalt und Klimawandel behandeln. Bereitet euch also darauf vor und bildet euch im „One Health“ weiter, um an der Lösung solcher Herausforderungen zu arbeiten!

**Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:**

Ich beschloss, in das Feld der Veterinärmedizin zu wechseln, nachdem ich den Bereich der Humanmedizin - trotz leichten Widerstands meiner Freunde und Familienmitglieder - hinter mir ge-

lassen hatte. Meine Leidenschaft war es immer, junge VeterinärmedizinerInnen zu unterrichten. Jungen TierärztInnen empfehle ich, eine eigene Praxis im Bereich Klinik, Landwirtschaft oder Beratung aufzubauen. Gleichzeitig sollten sie sich ein besonderes Interesse an Wissenschaft beibehalten und über die jüngsten Fortschritte in ihrem Fachgebiet auf dem Laufenden bleiben.

**Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...**

... war während meiner vier Jahre mein Büro im Gebäude GA am Institut für Tierernährung.



Foto © Privat

**Habib ur Rehman**

**FACHGEBIET**  
Biowissenschaften

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Dekan, Faculty of Bio-Sciences; Professor of Physiology, University of Veterinary and Animal Sciences

**DERZEITIGER STANDORT**  
University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore, Pakistan (seit 2007)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN BIS 2003**  
University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore, Pakistan  
**2003 – 2007**  
Vetmeduni Vienna (für Promotion)



**Dominik Hajosi**

**FACHGEBIET**  
Labortiermedizin

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Resident am Institute of Comparative Medicine, Columbia University

**DERZEITIGER STANDORT**  
Columbia University, Institute of Comparative Medicine, New York City, USA (seit September 2019)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2019**  
Feldtierarzt beim Österreichischen Bundesheer



Foto © Philipp Lipiarski

**Meine Spezialisierung ...**  
... ist im Bereich Labortiermedizin beziehungsweise Komparative Medizin.

**Ich war an der Vetmeduni Vienna ...**

... von Oktober 2011 bis Jänner 2019 für das Diplomstudium Veterinärmedizin. Während meines Studiums habe ich die Klinische Rotation an der University of Pretoria in Südafrika absolviert und im letzten Studienjahr am Ludwig Boltzmann Institut für Hämatologie und Onkologie gearbeitet. Die Pflichtpraktika fürs Studium habe ich unter anderem in Bali, Indonesien (Kleintier- und Exotenklinik), Thessaloniki, Griechenland (Universitätsklinik für Kleintiere, Chirurgie), New Haven (Department of Comparative Medicine, Yale University), New York (Institute of Comparative Medicine, Columbia University) und Seattle (Washington National Primate Research Center), USA, sowie im Zoo Schönbrunn in Wien durchgeführt. Meine Diplom-

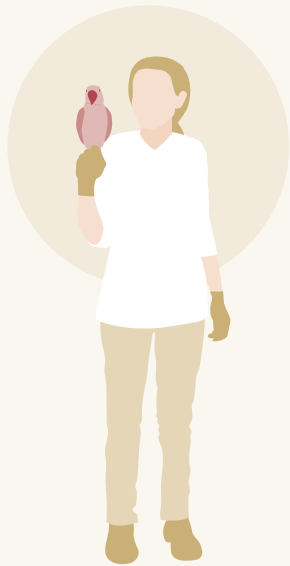
arbeit im Fachbereich Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung beschäftigt sich mit dem Thema nichtmenschlicher Primaten im Tierversuch.

**Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:**

Seid nicht scheu und traut euch, die eigene Komfortzone zu verlassen. Nutzt die Möglichkeiten der Universität, ins Ausland zu gehen, und fangt früh mit Networking an.

**Meine Lieblingsorte an der Vetmeduni Vienna:**

Das Biotop, die Knochenkammer und der Kaffeeautomat in der Bibliothek.



### Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Ich habe Verhaltensbiologie an der Georg-August Universität in Göttingen studiert und arbeitete schon für meine Masterarbeit an einem Projekt mit Hunden. Genau dieses Interesse für Hunde führte mich dann auch an die Vetmeduni Vienna und ich erforschte während meines PhDs am Clever Dog Lab die Reaktion von Hunden auf ungleiche

Behandlung. Dabei erlangte ich viele neue Einblicke in die kooperativen Fähigkeiten von Hunden und auch Wölfen am Wolf Science Center. Anschließend ging es für mich nach Teneriffa, wo ich die kognitiven Fähigkeiten von verschiedenen Papageienarten in einer Forschungsstation des Max-Planck-Instituts für Ornithologie untersuchte. Nun bin ich seit Juni an der ETH Zürich und habe gerade begonnen, an einem Projekt zur Erforschung des Verhaltens und der Kognition von Rehen zu arbeiten.

### Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... als PhD-Studentin am Messerli Forschungsinstitut von Juni 2013 bis August 2017 beschäftigt. Dabei wurde ich von Friederike Range, Sarah Marshall-Pescini (Anm. d. Red.: beide Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung) und Ludwig Huber (Anm. d. Red.: Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung) betreut.

### Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Macht euch möglichst früh Gedanken über eure berufliche Zukunft und

kontaktiert potenzielle zukünftige Arbeitgeber. Falls ihr euch noch nicht sicher seid, wohin die Reise gehen soll, dann probiert verschiedene Bereiche durch Praktika kennenzulernen. Keine berufliche Entscheidung muss final sein!

### Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Da ich bislang ausschließlich in der Wissenschaft gearbeitet habe, kann ich mich nur auf das Einreichen von Forschungsanträgen beziehen. Dafür mein Tipp: Kritik nicht persönlich nehmen. Kreativität und Hartnäckigkeit zahlen sich meistens aus.

### Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist das Clever Dog Lab. Dort habe ich viele schöne, lustige, aber auch stressige Stunden verbracht. Außerdem wurde ich, wann immer ich gerade nicht dort am Arbeiten war, von meinen arbeitswütigen Hunden hineingezerrt, damit sie sich dort ihr Futter erarbeiten konnten.



Foto © Annette Mertens

## Désirée Brucks

**FACHGEBIET**  
Verhaltens- und Kognitionsbiologie

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc)

**DERZEITIGER STANDORT**  
ETH Zürich, Institut für Agrarwissenschaften, Abteilung für Tierphysiologie, Zürich, Schweiz (seit Juni 2019)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN**  
**2013 – 2017**  
PhD-Studentin, Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut, Vetmeduni Vienna, Österreich  
**2018 – 2019**  
Postdoc, Gruppe für Vergleichende Kognitionsbiologie, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland

## Julia Enichlmayr

**FACHGEBIET**  
Wiederkäuferpraxis

**POSITIONS-BESCHREIBUNG**  
Selbstständige Tierärztin in der Wiederkäuferpraxis

**DERZEITIGER STANDORT**  
Eigene Praxis in Salzburg, Österreich (seit 2014)

**BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN**  
**2010 – 2014**  
Assistentztierärztin in einer Rinderpraxis in Schörfling am Attersee, Österreich  
**2009 – 2010**  
Erstes Berufsjahr in Bludenz, Vorarlberg, Österreich  
**2009**  
10-Wochen-Praktikum in der Seaview Veterinary Clinic, Schwerpunkt Pferd und Rind, Irland  
**2007**  
Klinische Rotation in Utrecht, Niederlande  
**2001 UND 2002**  
Jeweils Schülerpraktikum in einer Tierarztpraxis in England



Foto © Privat

### Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Nach zahlreichen Auslandspraktika, in denen ich viel Fachliches, aber auch Menschliches und Kulturelles lernen durfte, begann ich erst

in einer Vorarlberger Gemischtpraxis zu arbeiten. Nach einem Jahr führte mich mein Weg in eine reine Rinderpraxis in Oberösterreich, wo ich im Team sehr viel gelernt habe und bis zur Eröffnung der eigenen Praxis im Jahr 2014 blieb. Die Spezialisierung auf Rinder hat sich eher durch die Jobs ergeben. Dass ich ausschließlich im Großtierbereich arbeiten wollte, wusste ich allerdings schon vorher. Die eigene Praxis war nicht ursprünglich geplant, das hat sich durch verschiedene Umstände einfach irgendwann gefügt. Ich bin mit der Selbstständigkeit insgesamt sehr zufrieden, in Sachen Familienfreundlichkeit ist sie besser als ihr Ruf – zumindest wenn man sich gut organisiert.

### Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2002 bis 2009 für das Diplomstudium Veterinärmedizin.

### Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Schon vor dem Studium, währenddessen, aber spätestens vor dem

Berufsstart sollte man wissen, was auf einen zukommt. Positives wie Negatives des Jobs oder der Fachrichtung realistisch einzuschätzen, erspart spätere Desillusionierung und Frust. In meinem Bereich wären das zum Beispiel die Arbeitszeiten – eine Rinderpraxis gibt's selten von 8 bis 16 Uhr –, Flexibilität des Arbeitstages, körperliche Anstrengung, Witterungsverhältnisse, ökonomischer Druck in der Landwirtschaft – nicht alle medizinisch möglichen Behandlungen sind auch wirtschaftlich sinnvoll – und so weiter. All das kann man als neutral, positiv oder negativ empfinden, idealerweise sollte man das für sich selbst schon vorher wissen. Außerdem kann ich aus eigener Erfahrung sehr dazu raten, sich viel anzuschauen, im In- und Ausland Erfahrungen zu sammeln und viel Verschiedenes mitzunehmen, bevor man sesshaft wird.

### Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Ich denke, die Umstände für eine Praxisgründung sind recht unterschiedlich und individuell, das kann ich pauschal gar nicht beantworten. Wenn mich jemand persönlich etwas fragen möchte, helfe ich aber gerne weiter! Auf jeden Fall ist etwa eine gute Beratung durch einen Steuerberater wichtig. Und Dinge zu delegieren, die man selbst nicht kann oder will, bei mir sind das die Buchhaltung und die Büroarbeit. Das kostet zwar

Geld, spart aber Zeit und Nerven und rentiert sich trotzdem unterm Strich. Wenn man eine Praxis neu startet, also nicht durch Pensionierung übernimmt, ist das wohl eine Art Start-up. Eine gute Portion Mut, Geduld und ein Glaube ans Gelingen sind hier gute Begleiter. Wenn man gescheit arbeitet, kommt der Rest von selbst!

### Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna:

Die Cafeteria! Besonders als man noch rauchen durfte, was ich zwar selbst nicht tat, es roch wie geräuchert, dafür aber hatte es eine besondere Atmosphäre, wenn im dichten Nebel nach Prüfungen viele Spritzer in erleichterte StudentInnen flossen, Cafeteria-Urgestein Elfi „Der Toooaaast, bitte!“ rief und uns mit warmen Mahlzeiten und aufbauenden Worten versorgte.

## Peter Holler

### FACHGEBIET

Veterinärkardiologie

### POSITIONS-BESCHREIBUNG

Veterinärkardiologie (Diplomate ACVIM Cardiology) am City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC) - dem Universitätstierspital des Jockey Club College of Veterinary Medicine and Life Sciences

### DERZEITIGER STANDORT

City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC), Hongkong, China (seit Juli 2015)

### BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

Medizinische Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, München, Deutschland



### INFO

Weitere Informationen zum City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC)



Foto © CityU VMC

### Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Als Sohn einer Tierärztfamilie war früh für mich klar, dass ich diesen Weg auch einschlagen wollte, was mich an die Vetmeduni

Vienna brachte. Anfangs war ich ein miserabler Student, der kaum eine Prüfung im ersten Anlauf bestand, bis mir klar wurde, dass dies einen deutlich erhöhten Aufwand darstellte. Nach dieser (späten) Erleuchtung ging es relativ schnell weiter und endete mit der Fertigstellung der Diplomarbeit gefolgt von einer Doktorarbeit, beides im Rahmen der „Movement Science Group“ unter Supervision von Christian Peham (Anm. d. Red.: *Klinische Abteilung für Pferdechirurgie, Vetmeduni Vienna*) und Barbara Bockstahler (Anm. d. Red.: *Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie, Vetmeduni Vienna*). Zur Ergänzung habe ich mich auch in alternative Behandlungsmethoden im Zuge der Ausbildung zum zertifizierten Tier-Akupunktur vertieft. Das Chirurgie- und Bewegungsanalyse-Fieber hatte mich gepackt, aber leider waren solche Stellen rar. Deshalb zog es mich vollständig zurück in die Privatpraxis. Dort kam ich zum ersten Mal intensiver (und lustigerweise etwas unfreiwillig) in Kontakt mit der Kardiologie und war sofort Feuer und Flamme. Ich begann mich auch mit Marketing und „Health Service Management“ im Rahmen einer postgradualen Weiterbildung zu beschäftigen.

Durch eine Reihe von unglaublichen Zufällen kam ich in Kontakt mit Gerhard Wess (Anm. d. Red.: *Leiter der Abteilung für Kardiologie, LMU München*), einem DER Kardiologen weltweit, und bekam eine der heißbegehrten Residency-Stellen an der

Medizinischen Kleintierklinik der LMU. Schon als Student war ich fasziniert von den „Diplomate-Nerds“, die immer auf alles eine Antwort zu haben schienen, wobei ich zu meiner Studenzeit nie gedacht hätte, dass ich auch so einen Weg einschlagen würde.

Nach einigen Jahren hatte ich mich durch unzählige Nachtdienste, Artikel, Bücher, Externships etc. gearbeitet und bestand die „Boards“ (Anm. d. Red.: *Prüfungen für den Diplomate-Abschluss*). Danach durfte ich noch ein weiteres Jahr als Clinical Instructor in München bleiben. Meine Residency-Kollegin und gute Freundin Julia Simak-Böhm war zu dieser Zeit schon nach Hongkong ausgewandert und bot als einzige Kardiologin in ganz Südostasien ihre Dienste an. Nicht ganz ohne Nervosität sah ich dies als einzigartige Chance, um meinen eigenen Horizont zu erweitern, und folgte nach Hongkong. Seitdem leiten und erweitern wir gemeinsam den größten kardiologischen Spezialisten-Service in Hongkong (und Südostasien) und haben Spaß dabei, den zukünftigen Generationen von TierärztInnen in Hongkong die Veterinärkardiologie näherzubringen. Es ist aber immer wieder schön, auch nach Österreich zu meiner Familie, meinen Freunden und den Wurzeln meiner tierärztlichen Tätigkeit zurückzukehren.

### Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2002 bis 2011 für das Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin.

### Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Ein klares Ziel zu haben kann den Weg und die Selbstmotivation erleichtern. Es ist jedoch auch sehr wichtig, dass man etwaige Möglichkeiten, die sich auf dem Weg dorthin ergeben, nicht übersieht, wenn man sich nur auf einen einzigen Fokus konzentriert. Der Weg einer tier-

ärztlichen Spezialisierung kann unglaublich erfüllend sein, die unersetzliche Basis der tierärztlichen Versorgung wird jedoch immer die Haustierärztin oder der Haustierarzt bleiben. Dieser Beitrag kann nicht genügend wertgeschätzt werden. Bei dieser Versorgung ist es wichtig zu verstehen, dass jede Tierärztin bzw. jeder Tierarzt eine „medizinische Wissenskfortzone“ hat - man sollte die eigenen Grenzen kennen und stetig versuchen, diese zu erweitern. Gerade durch den schnellen medizinischen Fortschritt und die Bereitschaft der Besitzer, immer weiter zu gehen, ist ein „Miteinander“ unter Kollegen deutlich stärker als ein „Gegeneinander“.

### Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Wenn man etwa eine Stelle im Ausland in Erwägung zieht oder - gerade an einer Universität - versucht, Projekte genehmigt zu bekommen, kann man sich leicht vom administrativen Großaufwand „erschlagen“ fühlen. Mir hat es geholfen, solche Großprojekte in kleinere Teilstücke aufzuteilen, um den Überblick zu bewahren. Oftmals kommt Hilfe auch von unerwarteter Seite. Beispielsweise war bei meinem eigenen Transfer nach Hongkong eine Unmenge an Zeugnissen in englischer Übersetzung für die lokale Akkreditierung nötig - ohne die unglaubliche Hilfe der Studienabteilung der Vetmeduni Vienna wäre ich vielleicht gescheitert (und hier muss ich gestehen, dass ich als Student der Studienabteilung bestenfalls kritisch gegenüberstand).

### Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... war der Biotop-Bereich vor dem Hörsaalzentrum. Eine gewisse Hass-Liebe hat sich auch mit dem Studierraum oberhalb der Mensa entwickelt - es war immer ein tolles Gefühl, wenn ich mein selbst gesetztes „Lernpensum“ erfüllt hatte und den Raum wieder verlassen konnte.



Ihr Karriereweg  
im VETMED Magazin!

### Neue Interview-Reihe

Wir suchen AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna, die uns und unseren LeserInnen mehr über ihren individuellen Karriereweg erzählen möchten.

### Interesse?

Dann schreiben Sie ein E-Mail an [communication@vetmeduni.ac.at](mailto:communication@vetmeduni.ac.at) Wir freuen uns, von Ihrer beruflichen Laufbahn zu hören!